

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

Angekommen in Leipzig vom 10. bis 17. November 1853.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Fues in Tübingen.

Silcher, F., Op. 39. 12 deutsche Volkslieder f. 1 od. 2 Stimmen m. Pfte. od. Guitarre. Heft 4. 2. Aufl. 15 N \mathcal{g} . Daraus einzeln: „Jetzt gang i an's Brünnele.“ 3 N \mathcal{g} .

B. Schott's Söhne in Mainz.

Beyer, Ferd., Op. 42. Bouquets de Mélodies p. Pfte. No. 29. Faust f. 1 fl.
— — Op. 126. Souvenirs de voyage p. Pfte. No. 1. Air irlandais 45 kr. No. 2. Chant suédois 45 kr.
Bizot, Ch., Les filles de Marbre, Polka p. Pfte. 18 kr. Polka-Mazurka p. Pfte. 27 kr.
Burgmüller, Fréd., Le Juif errant. Valse arrang. p. Pfte. à 4 mains. 1 fl. 21 kr.
Croisez, A., Op. 55. Le carnaval de Venise, Fantaisie p. Pfte. 54 kr.
Daniele, G., Cath. Cornaro et la fille du Rég. 2 Polkas-Mazurkas pour Orchestre. 2 fl.
Demunk, F., Op. 2. Fantaisie sur La Juive pour Violoncelle av. Pfte. 1 fl. 48 kr. avec Orchestre 3 fl. 36 kr.
Esser, H., Op. 41. 3 Lieder für Sopran und Alt m. Pfte. 1 fl. 12 kr.
Ettling, E., Op. 50. Amélie Schottisch élégante p. Pfte. 27 kr.
Gordigiani, L., 8 Pezzi, La bella Toscana. No. 1. à 8. à 18 & 27 kr.

B. Schott's Söhne in Mainz ferner:

Hamm, J. V., Marsch über ein Volkslied v. *Silcher* f. Pfte. 18 kr.
— — Marsch über das Lied: „Im Rosenduft“ f. Pfte. 18 kr.
Herz, J., Op. 65. La Seneillante. 3^{mo} Gr. Valse p. Pfte. 1 fl. 12 kr.
Jourdan, Ph., Op. 18. L'impériale Tricolore, Polka-Mazurka p. Pfte. 36 kr.
Koennemann, M., Mathilden-Marsch f. Pfte. 18 kr.
Lecarpentier, A., Bagatelle sur l'op.: Marco Spada p. Pfte. 45 kr.
Léfébure-Wely, Op. 75. Duo sur l'op.: Le Père Gaillard p. Pfte. à 4 mains. 1 fl. 48 kr.
— — Op. 77. Réverie-Andante p. Pfte. 54 kr.
Lyre française. No. 487 & 489. à 27 & 18 kr.
Marcaillou, G., L'Algérienne, Gr. Valse brillante p. Pfte. 36 kr.
— — Lisette et Ninette, 2 Valses faciles p. Pfte. 36 kr.
Offenbach, J., Op. 69. Fantaisie sur Richard coeur de lion pour Violoncelle et Piano. 1 fl. 12 kr.
Pasdeloup, J., Fleur d'Espagne, Polka-Mazurka p. Pfte. 27 kr.
— — Tourterelle et *A. Talxy*, Musidora, 2 Polkas-Mazurkas pour Orchestre. 2 fl.
Pauer, E., Op. 40. Passacaille p. Pfte. 1 fl. 12 kr.
Quidant, A., Op. 29. Grande Valse de Concert p. Pfte. 1 fl. 12 kr.
Stasny, L., Op. 43. Brigitten-Galop f. Pfte. 18 kr.
Streich, H., Op. 5. Les Hirondelles de *Fél. David*, Variat. brill. p. Pfte. 1 fl. 30 kr.
Vilbac, R. de, Beautés de l'op. Norma p. Pfte. à 4 mains. S. 1—3. à 1 fl. 30 kr.

Bartholf Senff in Leipzig.

Schumann, R., Op. 122. No. 1. Ballade vom Haideknaben, von *F. Hebbel*, für Declamation mit Begleitung des Pianoforte 15 N \mathcal{g} .
— — Op. 122. No. 2. Die Flüchtlinge. Ballade von *Shelley*, für Declamation mit Begleitung des Pianoforte. 15 N \mathcal{g} .

Nichtamtlicher Theil.

Der deutsche Buchhandel in Amerika.

Der deutsche Buchhandel in den Vereinigten Staaten — sagt die Newyorker Handelszeitung in ihrer der „Industrierausstellung aller Nationen“ gewidmeten Beilage — steht natürlich in gar keinem Verhältnisse zu dem englischen. Verschiedene Ursachen bringen diesen Umstand hervor. Die meisten eingewanderten Deutschen gehören bekanntlich der handarbeitenden Klasse an, die sich mit dem begnügen, was die Zeitung ihnen bringt, oft aber, zu unserm Bedauern gestehen wir's, wie der Bauer in Deutschland in den Tag hinein leben, ohne irgend etwas zu lesen. Oft finden wir auch bei denjenigen Deutschen, welche hier durch Arbeit oder Glücksumstände zu Vermögen gekommen sind, weder Kenntniß noch Geschmack für deutsche Literatur vor, wie diese denn auch oft die deutsche Sprache verleugnen, um ihre Unwissenheit oder Herkunft zu verbergen, weil sie in Deutsch den Mund nicht aufthun können, ohne Beides zu verrathen. Der Agent einer hiesigen deutschen Buchhandlung versicherte uns, daß, als er vor einiger Zeit unter den wohlhabenderen Deutschen hiesiger Stadt Subscriptionen auf die Pracht-Ausgabe von Schiller's Werken sammelte, ihm Fragen wie: „Sind denn das lauter solche Verse?“ sehr häufig vorgelegt wurden. Auf der andern Seite ist indeß nicht zu leugnen, daß namentlich in den letzten Jahren viele gebildete Deutsche eingewandert sind, die nicht verfehlen, auf den hiesigen Buchhandel ihren Einfluß auszuüben. Die meisten derselben haben indeß eine kleine Privatbibliothek mit herübergebracht, und mit den neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete deutscher Literatur Schritt zu halten, dazu fehlen ihnen leider größtentheils noch die Mittel. Wird es aber einst diesem Theile der deutschen Einwanderung im Verlauf von einigen Jahren hier gelungen sein, sich einen festen Heerd, eine unabhängige Existenz zu gründen, so darf man mit Bestimmtheit erwarten, daß der deutsche Buchhandel in den Vereinigten Staaten sich mindestens verdoppeln wird;

dann dürfte es auch an der Zeit sein, hier schöpferisch aufzutreten, während bis jetzt verschiedene Versuche, hier eine selbstständige deutsche Literatur zu schaffen, gescheitert sind. Dem Verlag oder Nachdruck von deutschen Werken, welcher hier und da, namentlich in Philadelphia, erscheint, der aber auch zum Theil blos darin besteht, daß man in Deutschland gedruckten Werken ein anderes Titelblatt mit dem Verlagsorte: „Philadelphia“ ic. anklebt — dieser Erscheinung legen wir durchaus keine Wichtigkeit bei, ja wir halten sie sogar für schädlich, jedenfalls nicht ehrlich. Diese Republikationen (das Wort ist die Erfindung eines hiesigen Buchhändlers, weshalb wir nicht dafür verantwortlich) sind gerade dazu geeignet, die schwache Theilnahme des hiesigen deutschen Publikums an den Tag zu legen; denn wenn die Theilnahme so ist, wie man uns zuweilen glauben machen möchte, warum tritt man denn nicht schaffend, oder wenigstens die amerikanische Literatur — ein so unendlich reiches und drüben fast gänzlich unbekanntes Feld — benutzend auf? Diese große neue Welt mit ihren tausendfachen Erscheinungen bietet der Literatur ja tausendmal mehr Stoff zur Benutzung dar, als das alte ausgebeutete Europa; auch fehlt es nicht an Talenten, sie zu benutzen, aber es mangelt am Besten — an der Theilnahme des Publikums.

Wir verkennen andererseits nicht, daß sich schon Vieles gebessert hat, und günstige Zeiten uns bevorstehen. Wir begrüßen mit Freuden die Thatfachen, daß eine einzige hiesige Buchhandlung auf die neue Ausgabe deutscher Klassiker gegen 700 Subscribenten hat (jedemfalls mehr als in ganz Rheinland und Westphalen?), daß sich für die Prachtwerke, wie „Faust“, „Reinecke Fuchs“ ic. überhaupt Abnehmer hier finden, als die Vorboten eines besseren Tages für den deutschen Buchhandel in Amerika. Die deutschen Tageblätter mehren sich, aller Orten entstehen neue, wie Pilze über Nacht; ihre Gesamtzahl in den Vereinigten Staaten muß jetzt nicht weit von zweihundert sein. Ein Vergleich des heutigen Standes der deutschen Presse